

Viele Fragen zur Südtangente bleiben

STRASSENBAU Bürger wollen an den Entscheidungen beteiligt werden und fordern, der Kö... solle seinen Beschluss von Dezember aufheben. Bürgermeister Peter Wirtz: „Den Schuh zie

Von Heike Hamann

SIEBENGEIRGE. Die Stimmung war aufgeheizt, und ein weiteres Mal spaltete das Thema die Gemüter: „Südtangente: Entlastung oder Belastung des Raumes Stieldorf?“ lautete das Motto einer Diskussionsrunde, zu der sechs Bürgervereine aus dem Stieldorfer Raum für Donnerstagabend in das Oelinghovener Dorfgemeinschaftshaus geladen hatten. Roman Limbach von der CDU, Peter Gola (FDP), Hilke Andreae-Hinrichs (SPD) sowie Lutz Wagner von den Grünen hatten um Moderator Holger Willcke, Vorsitzender der Bockerother Bürgergemeinschaft, am Rednertisch Platz genommen. Die Vertreter der Königswinterer Stadtratsparteien standen knapp drei Stunden den rund 150 Gästen Rede und Antwort auf zahlreiche Fragen.

Hubert Kofferath, Baudezernent der Stadt, gab dem Plenum vorab einen Überblick über die Entwicklung der Diskussion sowie den aktuellen Planungsstand in Sachen Südtangente. „Der nächste Schritt ist die so genannte Fauna, Flora, Habitat-Untersuchung, die im Herbst in Auftrag gegeben wird“, sagte er. Wie werde sich der Stadtrat verhalten, sollte das Ergebnis negativ ausfallen, wollte ein Bürger aus Stieldorf wissen. „Ich gehe davon aus, dass dieser Fall nicht eintreten wird“, sagte Limbach. Aus seiner Berufspraxis wisse er von „viel gravierenderen Fällen“, in denen Straßen durch ein Naturgebiet gebaut worden seien. „Da will ich jegliche Hoffnungen dämpfen.“

Hinrichs wies darauf hin, dass im Verkehrsausschuss des Bundestages für 2003 die Novellierung des Verkehrswegeplanes ansteht. „Vieles spricht dafür, dass die Südtangente dann aus der vordringlichen Bedarfsplanung herausfliegt“, sagte sie. Im Königswinterer Stadtrat seien dabei die Positionen eindeutig: FDP und CDU befürworteten geschlossen den Bau, ebenso lehnten die Grünen ihn ab. „In meiner Partei gehen die Meinungen auseinander, ich selbst gehöre zu der Minderheit, die die Südtangente ablehnt.“ Ihre Begründung: „Die tatsächliche Entlastungswirkung für Dollendorf und Ittenbach ist mit geschätzten 25 Prozent zu gering, als dass ich den Bau eines solchen

Die große Resonanz bei der Podiumsdiskussion zeigt, dass das Thema Südtangente viele Bürger im Siebengebirge beschäftigt. 150 Besucher kamen ins Dorfgemeinschaftshaus.

FOTO: GÜNTER GROOTE



Monstrums befürworten könnte.“ Auch Wagner sieht in der Südtangente eine „nicht akzeptable Lösung: Wird die Südtangente aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen, kommt sie entweder nie oder aber erst in zehn bis 15 Jahren. Aber wir haben jetzt die Verkehrsprobleme im Siebengebirge.“

Einen „Skandal“ nannte es ein Rauschendorfer, dass die Politiker der Südtangente größtenteils zustimmten, die Gutachter den Bau aber ob der Umweltverträglichkeit zum Teil negativ beurteilten. „Das Ganze ist ein Nullsummenspiel“, sagte er. „Das Mehr an Verkehr bei uns hebt die Entlastung für Ittenbach doch wieder auf.“

Auf Fragen nach möglichen Alternativen zur Südtangente ging Limbach ein: „Wir haben hier ein problematisches Gelände. Die Ortsumgehungen um Thomasberg oder Dollendorf möchte ich sehen.“ Eine

stärkere Bürgerbeteiligung forderte ein Bürger aus Rauschendorf: „In Sankt Augustin wurden die Bürger vor dem Ratsbeschluss befragt. Wann hebt der Rat in Königswinter seinen Beschluss vom Dezember auf und beteiligt die Bürger an der Entscheidung?“ „Den Schuh ziehen wir uns an“, gab Bürgermeister Peter Wirtz zur Antwort, der im Publikum die Diskussion verfolgte. „Aber ich kann ihnen

anbieten, die Fakten in Ruhe zu erörtern.“

Wirtz kritisierte indes ebenso wie Frank Steiner, Vorsitzender des Bürgervereins Stieldorferhohn,

den teilweise unsachlichen Stil der Diskussion. Steiner: „Wenn einige von uns auf dem Niveau weiter machen, diskutiert unser Bürgerverein nicht mehr mit.“ Steiner, zugleich für die Ittenbacher CDU Mitglied im Rat, geht es darum, einen Konsens zu erzielen: „Dollendorf wird etwas weniger Verkehr haben, andere etwas mehr,

ohne dadurch zu leiden. Das ist alles nur eine Frage der Zeit, war die Meinung von Thomasberg. „Es geht um die Frage, ob wir den brauchen.“

Auch die Diskussion über den Verkehrskauf war ein Thema. „Warum sollte man nicht nach Dollendorf fahren?“, etwa eine Frage von Vinxel und die Suche nach einer Neubaustelle, die um die Frage

„Es wird nur ein Stückchen weniger Verkehr auf dem Dollendorfer Weg geben.“ „Dollendorf wird etwas weniger Verkehr haben, andere etwas mehr, ohne dadurch zu leiden.“

„Auf dem Niveau diskutiert unser Bürgerverein nicht mehr mit“

en zur Südtangente bleiben offen

an den Entscheidungen beteiligt werden und fordern, der Königswinterer Rat Dezember aufheben. Bürgermeister Peter Wirtz: „Den Schuh ziehen wir uns an“



Die große Resonanz bei der Podiumsdiskussion zeigt, dass das Thema Südtangente viele Bürger im Siebengebirge beschäftigt. 150 Besucher kamen ins Dorfgemeinschaftshaus.

FOTO: GÜNTER GROOTE

onstrums befürworten könnte.“ Auch Wagner sieht in der Südtangente eine nicht akzeptable Lösung: Wird die Südtangente aus dem Bundesverkehrswegeplan herausgenommen, kommt sie entweder nie oder aber erst in zehn bis 15 Jahren. Aber wir haben jetzt die Verkehrsprobleme im Siebengebirge.“

Einen „Skandal“ nannte es ein Rauschendorfer, dass die Politiker der Südtangente größtenteils zustimmten, die Gutachter den aber ob der Umweltverträglichkeit zum Teil negativ beurteilten. „Das Ganze ist ein Nullsummenspiel“, sagte er. „Das Mehr an Verkehr bei uns hebt die Entlastung für Ittenbach doch wieder auf.“

Auf Fragen nach möglichen Alternativen zur Südtangente ging Limbach ein: „Wir haben hier ein problematisches Gelände. Die Ortsumgehungen um Thomasberg bei Dollendorf möchte ich sehen.“ Eine

stärkere Bürgerbeteiligung forderte ein Bürger aus Rauschendorf: „In Sankt Augustin wurden die Bürger vor dem Ratsbeschluss befragt. Wann hebt der Rat in Königswinter seinen Beschluss vom Dezember auf und beteiligt die Bürger an der Entscheidung?“ „Den Schuh ziehen wir uns an“, gab Bürgermeister Peter Wirtz zur Antwort, der im Publikum die Diskussion verfolgte. „Aber ich kann ihnen anbieten, die Fakten in Ruhe zu erörtern.“

„Auf dem Niveau diskutiert unser Bürgerverein nicht mehr mit“

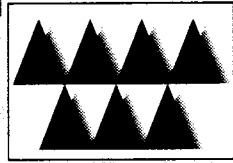
Wirtz kritisierte indes ebenso wie Frank Steiner, Vorsitzender des Bürgervereins Stieldorferhohn, den teilweise unsachlichen Stil der Diskussion. Steiner: „Wenn einige von uns auf dem Niveau weiter machen, diskutiert unser Bürgerverein nicht mehr mit.“ Steiner, zugleich für die Ittenbacher CDU Mitglied im Rat, geht es darum, einen Konsens zu erzielen: „Dollendorf wird etwas weniger Verkehr haben, andere etwas mehr,

ohne dadurch zusätzlich belastet zu werden. Das ist der Konsens, einen anderen kann es nicht geben.“ Dass sich derzeit alles nur um die Variantendiskussion drehe, war die Meinung eines Besuchers aus Thomasberg. „Die Frage muss doch auch sein, ob wir die Südtangente grundsätzlich brauchen.“

Auch die Rolle des Öffentlichen Nahverkehrs kam an dem Abend zur Sprache: „Warum sucht man nicht städteübergreifend nach einfacheren Lösungen“, fragte etwa eine Bürgerin aus Vinxel. „Zum Beispiel eine Kleinbus-Verbindung zwischen Vinxel und der Stadtbahn in Oberkassel?“ Die Suche nach Lösungen vermisste auch eine Neubürgerin im Siebengebirge: „Mir scheint, die Diskussion dreht sich vielmehr um die Frage: Wer hat Recht?“, sagte sie. „Es wird nur über die Symptome geredet.“ Und ein Besucher aus Dollendorfer ergänzte: „Der Gedanke der Entlastung kommt hier überhaupt nicht zum Tragen. Wir haben die B 42, und ich würde gerne noch erleben, dass ich den Kinderwagen in Ruhe über den Fußgängerweg schieben kann.“

Rundschau

SIEBEN- GEBIRGE



Mülheimer Straße wird für zwei Stunden zur Einbahnstraße

Testfahrt nächsten Donnerstag

mhm Bad Honnef. Die von den Fraktionen des Rates beantragte Testfahrt mit einem Bus und einem Lastwagen durch die Mülheimer Straße ist genehmigt: Sie findet am Donnerstag, 7. Juni, zwischen 14 und 16 Uhr statt, wie die Stadt Bad Honnef

gestern mitteilte. Hintergrund der Aktion ist die geplante Umwandlung der Mülheimer Straße zu einer Durchgangsstraße (die Rundschau berichtete). „Um einen möglichst realitätsnahen Zustand herzustellen, wird der Bereich kurzfristig zur

Einbahnstraße. So die... Die A... „auf d... Hinw... ten, S... Stelle... halten...

Bürgervereine aus Königswinter-Nord hatten zur Diskussion eingeladen – Vorherrschende Meinung d

„Südtangente zieht mehr Verkehr

Von Martin Ochmann

Königswinter. Südtangente und kein Ende: Nachdem die Diskussion in letzter Zeit erneut aufgeflammt war, kamen diesmal die Bürger zu Wort. Bürgervereine aus dem nördlichen Stadtgebiet von Königswinter hatten in das Dorfgemeinschaftshaus Oelinghoven eingeladen, um mit Vertretern der Stadt und des Rates über die Pläne zum Bau der Siebengebirgsentlastung zu diskutieren.

Neben dem Baudezernenten Helmut Kofferath und Bürgermeister Peter Wirtz waren aus den Fraktionen Roman Limbach (CDU), Hilke Andreae-Hinrichs (SPD), Prof. Peter Golla (FDP) und für die Grünen Lutz Wagner anwesend.

■ Warten auf die FFH-Untersuchung

Kofferath gab zu Beginn eine allgemeine Einführung in das Thema. „Unter Umweltsichtspunkten ist die Trasse eigentlich nicht machbar“, referierte der Baudezernent die einstimmige Tendenz der mittlerweile elf vorliegenden Gutachten. Eine Fauna-Flora-Habitat-Untersuchung aufgrund europäischer Richtlinien warten die Politiker zur Zeit noch ab, es soll im Herbst vorliegen.

Dennoch befürwortet der Großteil der Königswinterer Ratsmitglieder die Südtangente, geschlossen ablehnend stehen dem Vorhaben lediglich die Grünen gegenüber, zusammen mit Teilen der SPD, darunter auch Andreae-Hinrichs, die an diesem Abend somit nicht repräsentativ für ihre Fraktion stand. Ganz sicher wollen die Bürger in Vinxel, Stieldorf, Oelinghoven, Rauschendorf, Birlinghoven, Roleber und Niederholdorf die Bundesstraße

nicht, die „vor ihrer Haustür“ realisiert werden würde.

Gut 250 Anwohner waren der Einladung der Bürgervereine gefolgt und brachten ihre Ablehnung deutlich zum Ausdruck. Gründe dafür gibt es genug. Auch Kofferath musste

„Bürgersregion“ würde dies ein Leben in Rauschendorf „unmöglich“ machen und die Menschen in Vinxel und Stieldorf unzumutbar belasten. Sie plädierten deshalb dafür, die Südtangente nicht zu bauen, gemäßigte Stimmen wollten die Belastung

Ortsteile erreichen. Eine Vision, die nicht recht überzeugte.

„Die Ratsmitglieder ignorieren Gutachter und Fachleute“, lautete der Vorwurf eines Bürgers, der die Planung für „Hirngespinnste“ des Rates hielt. Erstens würde mit Sicherheit das

auf ta... die B... gente... verke... Haltu... rer N... bache... kung... re, w... mitta... durch... Für d... achte... die G... gente... übrig... steht... den A... Hoffr... viere... sei ve... unun... jekt... muss... halb... auf c... de g... letz... plätz... gebe...



Mehr als 250 Bürger waren zu der Diskussion in Oelinghoven gekommen, zu der mehrere Bürgervereine eingeladen hatten. Die Anwesenden machten ihre ablehnende Haltung deutlich. Foto: Böschmeyer

eingestehen, dass, auch wenn der Rat beim Verlauf der Südtangente sich für die „schonendere Variante“ entschieden habe, die Belastungen für Mensch und Umwelt nicht zu vernachlässigen seien, wobei der östliche Teil Richtung Rauschendorf stärker betroffen sein wird als die Gegend um Vinxel.

Für die Wortführer des Vereins „Lebenswerte Siebenge-

minimieren und forderten möglichst viele Untertunnelungen, Trassen in Troglage – kombiniert mit dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs: Ein Katalog von Forderungen, der Kofferath sowieso vorschwebte. Er glaubte, man könne nach dem Bau der Tangente durch geschickte Lenkung noch eine Verkehrsbesserung für die anliegenden

Geld fehlen, außerdem seien die Maßnahmen technisch nicht durchführbar. Entlastungswirkungen für die Stadtteile Ittenbach und Dollendorf hätte keines der Gutachten in dem Maße prognostiziert, wie der Rat es plausibel machen wolle.

Das Hauptargument der Befürworter, die Entlastung der hoffnungslos überlasteten Stadtteile, traf in Oelinghoven

■ Ne... Ve... An... glaub... dass... zusta... velle... wege... das... nach... stritt... nen... vitale... Berg... tig... ein w... terna... An... das... bahn... auf d... auch...

Mülheimer Straße wird für zwei Stunden zur Einbahnstraße

Testfahrt nächsten Donnerstag

mhm Bad Honnef. Die von den Fraktionen des Rates beantragte Testfahrt mit einem Bus und einem Lastwagen durch die Mülheimer Straße ist genehmigt: Sie findet am Donnerstag, 7. Juni, zwischen 14 und 16 Uhr statt, wie die Stadt Bad Honnef

gestern mitteilte. Hintergrund der Aktion ist die geplante Umwandlung der Mülheimer Straße zu einer Durchgangsstraße (die Rundschau berichtete). „Um einen möglichst realitätsnahen Zustand herzustellen, wird der Bereich kurzfristig zur

Einbahnstraße umgewandelt“, so die Stadtverwaltung weiter. Die Anwohner werden gebeten, „auf die rechtzeitig angebrachte Hinweisbeschilderung zu achten, und die ausgewiesenen Stellen von Fahrzeugen frei zu halten“.

n zur Diskussion eingeladen – Vorherrschende Meinung der Anwesenden:

zieht mehr Verkehr an“

tür“ birgsregion“ würde dies ein Leben in Rauschendorf „unmöglich“ machen und die Menschen in Vinxel und Stieldorf unzumutbar belasten. Sie plädierten deshalb dafür, die Südtangente nicht zu bauen, gemäßigte Stimmen wollten die Belastung

Ortsteile erreichen. Eine Vision, die nicht recht überzeugte.

„Die Ratsmitglieder ignorieren Gutachter und Fachleute“, lautete der Vorwurf eines Bürgers, der die Planung für „Hirngespinnste“ des Rates hielt. Erstens würde mit Sicherheit das

auf taube Ohren – im Gegenteil, die Bürger glaubten, die Tangente würde zusätzlichen Fernverkehr anziehen. Aufgrund der Haltung der Stieldorfer und ihrer Nachbarn sah sich ein Ittenbacher Bürger zu der Bemerkung veranlasst, wie es wohl wäre, wenn man mal einen Vormittag lang „20 000 Autos hier durchkacheln lassen würde“. Für den Fall, dass das FFH-Gutachten negativ ausfällt, sprich, die Gutachter vom Bau der Tangente abraten, was ihnen im übrigen laut Limbach „nicht zusteht“, machte der CDU-Mann den Anwohnern trotzdem keine Hoffnungen. Er kenne viel „gravierendere Fälle“, der Eingriff sei vergleichsweise harmlos und unumgänglich. Sollte das Projekt nicht angegangen werden, müssten sich die Bürger innerhalb der nächsten zehn Jahre auf chaotische Verkehrszustände gefasst machen. Nicht zuletzt die vielen neuen Arbeitsplätze in Bonn seien ausschlaggebend für die Situation.

■ Novellierung des Verkehrsweplans

Andreae-Hinrichs indessen glaubte, ebenso wie Wagner, dass das Projekt gar nicht erst zustande kommt. Bei der Novellierung des Bundesverkehrsweplans im Jahr 2003 werde das Vorhaben ihrer Meinung nach „rausfallen“, da es umstritten sei und die Gelder fehlten. Der Konsens mit der eigenen Partei sei ihr „in so einer vitalen Frage für die Bürger des Bergreiches“ nicht so wichtig. Andreae-Hinrichs forderte ein weiteres Gutachten über alternative Maßnahmen.

An ein weiteres Gutachten, das nach 20 Jahren Planung bahnbrechende Perspektiven aufdeckt, wollte im Saal jedoch auch keiner so recht glauben.



der Diskussion in Oelinghoven gekommen, zu der mehrere Bürgervereine enden machten ihre ablehnende Haltung deutlich. Foto: Böschmeyer

minimieren und forderten möglichst viele Untertunnelungen, Trassen in Troglage – kombiniert mit dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs: Ein Katalog von Forderungen, der Kofferath sowieso vorschwebte. Er glaubte, man könne nach dem Bau der Tangente durch geschickte Lenkung noch eine Verkehrsverbesserung für die anliegenden

Geld fehlen, außerdem seien die Maßnahmen technisch nicht durchführbar. Entlastungswirkungen für die Stadtteile Ittenbach und Dollendorf hätte keines der Gutachten in dem Maße prognostiziert, wie der Rat es plausibel machen wollte.

Das Hauptargument der Befürworter, die Entlastung der hoffnungslos überlasteten Stadtteile, traf in Oelinghoven

KREIS NEUWIED

CDU-Maibowle

Erpel. Wie schon in den vergangenen Jahren will der CDU-Ortsverband Erpel die älteren Bürgerinnen und Bürger zu einem gemütlichen Beisammensein mit Maibowle einladen. Bürgermeister Edgar Neustein wird einen Film über Erpel und seine Bewohner in „alten Zeiten“ vorführen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 7. Juni, um 16 Uhr im Rathaus Erpel statt. KL

1300 Gäste kommen

Linz. Am Samstag, 9. Juni, wird um 14 Uhr die MS „Stolzenfels“ der Köln-Düsseldorfer die Bunte Stadt Linz anlaufen. An Bord sind 1300 Personen vom Kreis der Jubilare der Klöckner-Humboldt-Deutz AG. Mit an Bord ist auch das Blasorchester Herschbach, das von 14.30 bis 16.30 Uhr auf dem Linzer Marktplatz vor dem historischen Rathaus ein Platzkonzert geben wird. Um 17 Uhr werden die Gäste Linz wieder verlassen und die Heimreise antreten. KL

KÖNIGSWINTER

Mitgliederversammlung

Königswinter. Der Vorstand der Nachbarschaft Pleiserhohn-Theilenbitze lädt zur Mitgliederversammlung ein. Sie beginnt am Dienstag, 5. Juni, um 19.30 Uhr im Zelt in der Steimelstraße. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Geschäftsbericht des Vorstandes. mhm

Brückenhofmuseum

Oberdellendorf. Am morgigen Sonntag sowie am 10. Juni ist die Ausstellung „Der Maler der Stille“, Professor Heinrich Reifferscheid, im Heimatmuseum Brückenhof, Bachstraße 93 in Oberdellendorf, zu sehen, und zwar von 14.30 bis 17.30 sowie am 1. Juli von 14 bis 18 Uhr. mhm

Kloster Heisterbach

Königswinter. Die Königswinterer CDU-Fraktion und die Frauen-Union laden am Mittwoch, 6. Juni, ins Kloster Heisterbach ein. Jochen Beukers wird als Begründer der Einrichtung „Haus Heisterbach – Schwangere und Alleinerziehende in Not“ das Haus mit seinem Konzept vorstellen. Beginn ist um 17 Uhr. sg

BAD HONNEF

kfd-Radtour